



Neuerscheinung

Eine versunkene Welt

von Werner Sulzgruber

Aus einem 2016 initiierten Forschungsprojekt über die jüdische Bevölkerung der Region der Buckligen Welt und des Wechsellandes ist nunmehr ein umfangreicher Sammelband hervorgegangen, in dem zentrale Ergebnisse erfasst sind. Das Buch mit dem Titel *Eine versunkene Welt. Jüdisches Leben in der Region Bucklige Welt - Wechselland* ist mit über 200 historischen Fotografien aus Privatbesitz ergänzt, wodurch eine hohe Anschaulichkeit erreicht wird. Basierend auf dem Forschungsertrag von tausenden Archivdokumenten, hunderten Fotografien und zahlreichen Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen gelang es, das jüdische Leben in der Zeit der erlaubten Wiederansiedlung ab der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Shoah zu rekonstruieren. Ausgehend von Kontakten zu jüdischen Nachkommen und Shoah-Überlebenden in den USA, Großbritannien und Israel konnten sogar zusätzliche Verbindungen mit Nachkommen, zum Beispiel nach Argentinien und Kanada, aufgebaut werden, sodass sich völlig neue Zugänge zu einigen Biografien eröffneten.

Reiches Quellenmaterial

Die Forschungs- und Recherchearbeiten des Teams unter Leitung der Historiker Dr. Hans Hagenhofer (Organisation), Dr. Gert Dressel (Oral History) und Dr. Werner Sulzgruber (Wissenschaft – jüdische Geschichte) wurden nicht nur zur Basis der Buchpublikation, sondern auch für die Ausstellung „Mit ohne Juden“ im neuen Museum für Zeitgeschichte in Bad Erlach (NÖ).

Als Herausgeber zeichnen die drei Forschungsleiter verantwortlich. In über 300 Seiten des hochwertig und im A4-Format ausgeführten Buches haben 21 Autorinnen und Autoren die Geschichte der jeweils von ihnen untersuchten Gemeinde und ihrer jüdischen Bevölkerung festgehalten. Die Herausforderung war es letztlich gewesen, aus dem riesigen Fundus und der großen Menge an Quellenmaterial auszuwählen, um ein kompaktes Buch vorzulegen.

Wie es der frühere Oberrabbiner Paul Chaim Eisenberg in einem Vorwort formulierte, ist dieses Buch „in mehrfacher Hinsicht ein starkes Zeichen“, zum Beispiel „ein Zeichen der Zuversicht, dass es längst nicht zu spät ist, etwas über die

jüdische Bevölkerung, sogar im kleinsten Dorf, in Erfahrung zu bringen.“ – Und so erfährt der Lesende vom durchaus sehr unterschied-

lich geprägten und verlaufenden Leben von Jüdinnen und Juden in der Buckligen Welt und im Wechselland, zuerst von der Ansiedlung jüdischer Kaufleute in der Region und vom Wirtschaftsleben, konkretisiert an Gemischtwarenhändlern und kleinen Gewerbetreibenden, aber auch einzelnen jüdischen Industriellen. Denn es waren vor allem Kaufleute, Hausierer und Krämer aus Westungarn, die für sich und ihre Familien im südlichen Niederösterreich eine bessere Zukunft sahen und sich hier niederließen. Über die Jahrzehnte wuchs die Anzahl der Händler und Gewerbetreibenden – darunter Bäcker, Fleischhauer und Weinhändler – kontinuierlich an. Viele der „Neuankömmlinge“ brachten ihren streng orthodoxen Glauben mit und versuchten diesen zu leben, wodurch es zur Errichtung von privaten Synagogen in Erlach und Krumbach kam. Am Beispiel einiger jüdischer Familien ist zu sehen, dass sich mit viel Fleiß ein wirtschaftlicher Erfolg einstellte. Bis zum frühen 20. Jahrhundert hatte sich auf sozialer, familiärer und ökonomischer Ebene eine Art Netzwerk entwickelt, da verwandtschaftliche Verbindungen über die Region hinaus entstanden und auch Wirtschaftsbeziehungen zwischen Jüdinnen und Juden der Region und darüber hinaus gepflegt wurden.

Beispiele von jüdischen Industriellen sowie Burg- und Schlosseigentümern spiegeln wider, dass man das südliche Niederösterreich sowohl als Standort für Unternehmen sah – wie im Falle des Textilfabrikanten Leopold Abeles in Erlach – als auch als Rückzugs- und Erholungsraum – wie im Falle der Familie Mautner, welche die Burg Feistritz erwarb, oder von Ida Kary, die auf Schloss Eichbüchl bei Katzelsdorf residierte.

Im 20. Jahrhundert

Um die Jahrhundertwende avancierten einzelne Ortsgemeinden zu bedeutenden Sommerfrischeorten, so zum Beispiel >>>





Kirchberg am Wechsel, oder etablierten sich als Wintersportorte, wie Mönichkirchen. Jüdische Gäste waren zwar dort stets gerne gesehen (unter ihnen finden sich übrigens Carl Djerassi, der spätere Erfinder der Antibabypille, und der spätere Nobelpreisträger Eric Kandel), aber der wachsende „Zuzug jüdischer Sommerfrischler“ wurde damals in antisemitischen Kreisen auch als „Bedrohung“ interpretiert.

Mit dem „Anschluss“ 1938 erfolgte eine einschneidende Zäsur, die für die rund 130 einst in der Region lebenden Jüdinnen und Juden eine rasche Änderung der Verhältnisse mit sich brachte. Deshalb wird der Darstellung der Entrechtung, Beraubung und Vertreibung der jüdischen Bevölkerung im Sammelband ebenso Raum gegeben wie dem Nachzeichnen der verschiedenen Folgen für die betroffenen Menschen und ihrer Schicksalswege.

Mit dem Buch *Eine versunkene Welt* hat die jüdische Bevölkerung der Buckligen Welt und des Wechsellandes gleichsam wieder Gesichter und Stimmen bekommen und erhält damit auch einen wichtigen Platz in der Geschichte und im Gedächtnis der Region.

Mag. Dr. Werner Sulzgruber, geb. 1968 in Wiener Neustadt, studierte Geschichte, Psychologie, Pädagogik, Philosophie und Deutsche Philologie an der Universität Wien, war Lehrer am Bundesrealgymnasium Gröhrmühlgasse in Wiener Neustadt und wurde 2014 Direktor am Militärrealgymnasium in Wiener Neustadt. Er schrieb Bücher zur jüdischen Geschichte und Zeitgeschichte von Wiener Neustadt. Im *Zaunkönig* 1/2019 brachten wir von ihm *Eine kurze Geschichte der Elazar-Benyoëtz-Gasse*.

Schwarzer Vogel von Christine Nyirady

Hinter Stacheldraht
im Käfig der Vernunft
flattert der Vogel Hoffnung
reißt sich die Flügel blutig



Eva Meloun: *Morgenlicht* (Öl auf Leinwand)

Peter Ebner:

Das Spiel des Windes
in geräumigen Kronen
hoch wachsender Bäume,
der Birken, der Espen,
und sieh:
Der milde Atem
einer gütigen Gottheit
weht über dem Land

aus Peter Ebner: *aus der Knospe die Blume*.
Edition Doppelpunkt, Wien 2016